



POLIZEILICHE KRIMINALSTATISTIK (PKS)

Tischvorlage zur Pressekonferenz am
13.03.2017

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkungen.....	3
1 Überblick über die Kriminalitätsentwicklung 2016.....	5
1.1 Kurzübersicht	5
1.2 Kriminalitätsverteilung / -entwicklung.....	10
1.3 Fallzahlenentwicklung bei ausgewählten Einzelstraftaten.....	12
1.4 Gewaltkriminalität.....	14
1.5 Wohnungseinbruchdiebstahl	15
1.6 Kriminalität im Kontext von Zuwanderung	16
2 Aufklärung	22
3 Entwicklung der Tatverdächtigen (TV)	23

Vorbemerkung

Diese Tischvorlage stellt einen Auszug aus dem Jahresbericht Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) Rheinland-Pfalz 2016 dar.

Sie richtet sich in erster Linie an die Medienvertreter und dient zur Information und Ergänzung anlässlich der Vorstellung der PKS am 13. März 2017 durch Herrn Staatsminister Roger Lewentz und dem Präsidenten des Landeskriminalamtes, Herrn Johannes Kunz.

Der Jahresbericht PKS Rheinland-Pfalz 2016 mit ausführlichen Informationen und Erläuterungen ist im Internet auf der Seite der Polizei Rheinland-Pfalz unter dem Link:

<http://s.rlp.de/SU1>

für die Öffentlichkeit abrufbar.

In der PKS Rheinland-Pfalz werden alle bekannt gewordenen Straftaten in Rheinland-Pfalz einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche sowie Informationen über ermittelte Tatverdächtige (TV) und Opfer erfasst. Nicht berücksichtigt werden in dieser Statistik die politisch motivierte Kriminalität, Verkehrsdelikte (mit Ausnahme der §§ 315, 315b StGB und § 22a StVG), Straftaten, die außerhalb der Bundesrepublik Deutschland begangen wurden und Verstöße gegen strafrechtliche Landesgesetze mit Ausnahme der einschlägigen Vorschriften in den Landesdatenschutzgesetzen.

Delikte, die nicht zum Aufgabenbereich der Polizei gehören (z.B. Finanz- und Steuerdelikte) bzw. unmittelbar bei der Staatsanwaltschaft angezeigt und ausschließlich von ihr bearbeitet werden, sind ebenfalls nicht in der PKS enthalten.

Die Erfassung von Fällen, TV und Opfern erfolgt nach den bundesweit geltenden Richtlinien für die Führung der PKS bei Abgabe des polizeilichen Ermittlungsvorganges an die Staatsanwaltschaft.

Die insbesondere im Jahr 2015 verstärkt einsetzende Zuwanderung nahm durch die dadurch deutlich angestiegenen Verstöße der unerlaubten Einreise und des unerlaubten Aufenthalts¹, die jedoch zu einem großen Anteil erst im Jahr 2016 in der PKS erfasst wurden², starken Einfluss auf die quantitative Entwicklung der Straftaten und TV insgesamt sowie auf die Kriminalitätsquotienten. Die Strafbarkeit der unerlaubten Einreise bzw. des unerlaubten Aufenthalts trifft nämlich selbst für Flüchtlinge zu, bei denen sich die Europäische Union in Folge eines Bürgerkriegs wie z.B. Syrien verpflichtet hat, Menschen aus diesen Staaten Asyl zu gewähren und Staatsanwaltschaften die Strafanzeigen auf der Grundlage von § 31 Menschenrechtskonvention umgehend einstellen und ist dementsprechend in der PKS zu erfassen.

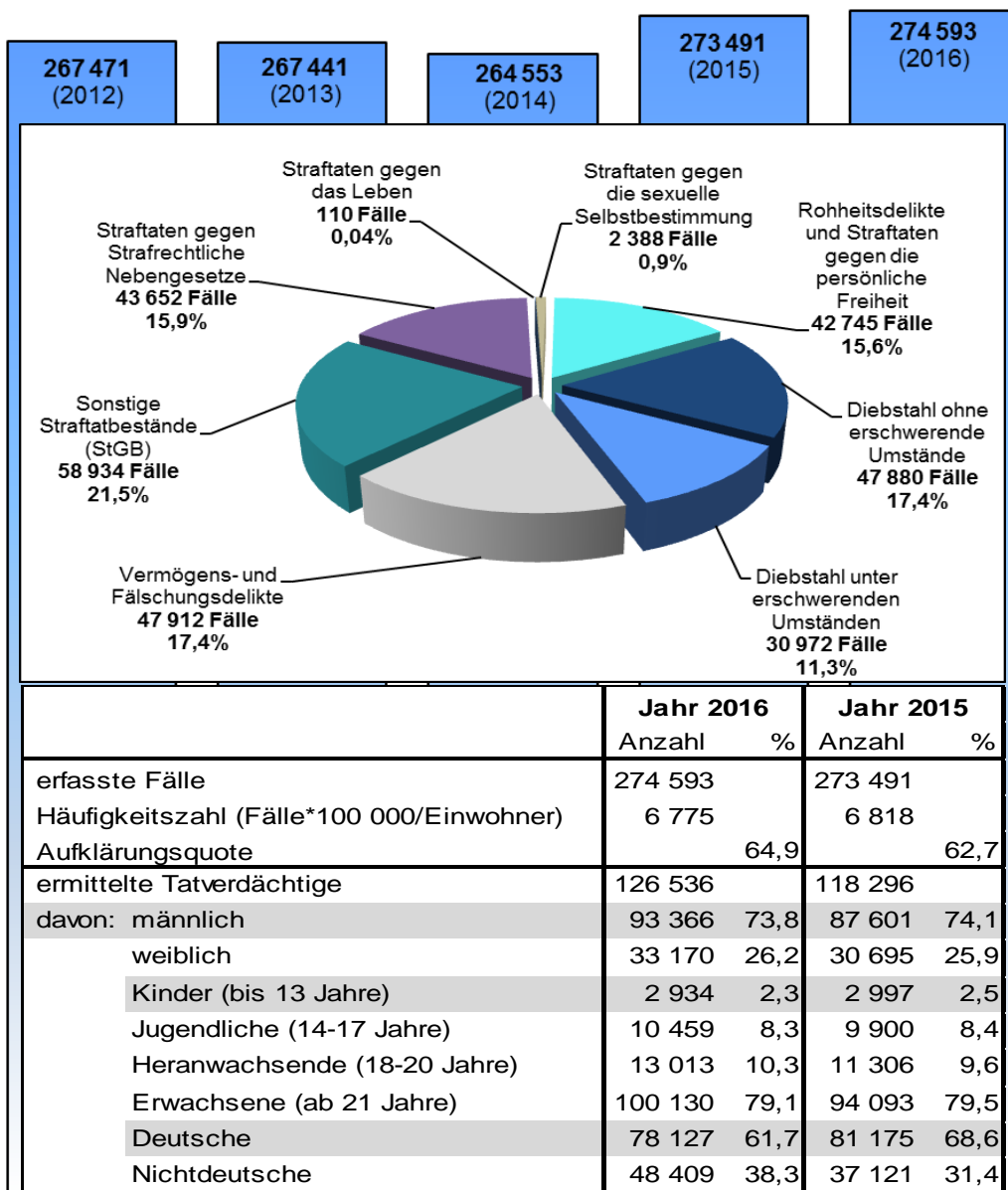
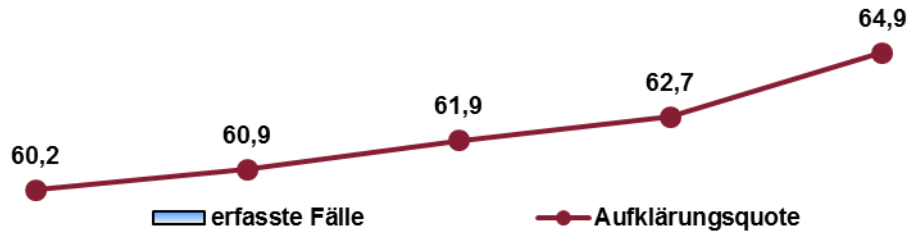
Um ein möglichst verzerrungsfreies Bild der Kriminalitätsslage darzustellen, erfolgen deshalb einige der Betrachtungen ohne die Straftaten gegen das Aufenthalts-, Asyl- und Freizügigkeitsgesetz/EU.

¹ Asylbegehrende benötigen zur Einreise in die Bundesrepublik Deutschland grundsätzlich einen Pass und einen Aufenthaltstitel. Sofern diese Voraussetzungen nicht erfüllt sind, begehen diese Personen mit ihrer dann unerlaubten Einreise einen Verstoß gegen das Aufenthaltsgesetz, der in der Polizeilichen Kriminalstatistik zu erfassen ist.

² Aufgrund des sprunghaften Anstiegs der in RP aufgenommenen Asylbegehrenden insbesondere im dritten Quartal 2015 entstand ein Bearbeitungsrückstau, weshalb ca. 9.000 Fälle erst im Jahr 2016 in der PKS erfasst wurden.

1 Überblick über die Kriminalitätsentwicklung 2016

1.1 Kurzübersicht



Straftaten insgesamt

Im Jahr 2016 hat die Polizei in Rheinland-Pfalz 274.593 Straftaten in der PKS erfasst. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Zunahme um 1.102 Fälle (+0,4%). Ohne ausländerrechtliche Verstöße³ sind 252.164 Straftaten und damit 8.245 Fälle (-3,2%) weniger in der PKS registriert als im Jahr 2015.

Aufklärungsquote (AQ)

Die Polizei hat 2016 insgesamt 178.287 Straftaten aufgeklärt. Die AQ liegt um +2,2%-Punkte (Pkte) höher als im Vorjahr und beträgt 64,9%. Ohne ausländerrechtliche Verstöße beträgt die AQ 61,8% (+0,9%-Pkte).

Kriminalitätsbelastung

Die Häufigkeitszahl⁴ (HZ) für das Land Rheinland-Pfalz sank um 43 bzw. -0,6% auf 6.775 (2015: 6.818). Zum Vergleich: Im Jahr 2015 betrug die HZ im Bund 7.797⁵.

Ohne ausländerrechtliche Verstöße beträgt die HZ 6.222 (2015: 6.491). Das ist ein Rückgang um 269 bzw. -4,1% (Bund 2015: 7.301).

Herausragende Delikte / Phänomene

- 2016 hat die Polizei insgesamt 34.024 Straftaten registriert, bei denen Zuwanderer tatverdächtig waren. Mit 22.306 Fällen bzw. rund 66% entfiel der überwiegende Anteil auf ausländerrechtliche Verstöße.
- Wohnungseinbrüche nahmen um 381 bzw. -5,3% auf 6.744 Fälle ab. Der Anteil der Fälle, die im Versuchsstadium blieben, ist mit 47,8% (2015: 47,9%) erneut hoch.

³ Zu den ausländerrechtlichen Verstößen zählen Straftaten nach dem Aufenthalts-, Asyl- und Freizügigkeitsgesetz/EU.

⁴ Um Veränderungen des Kriminalitätsaufkommens bewerten zu können, wird die Anzahl der Straftaten insgesamt oder in einzelnen Deliktgruppen ins Verhältnis zur registrierten Wohnbevölkerung gesetzt (Anzahl der erfassten Fälle auf 100.000 Einwohner). Sie drückt die durch die Kriminalität verursachte Gefährdung aus. Je kleiner die HZ, desto geringer ist die statistische Wahrscheinlichkeit, Opfer einer Straftat zu werden.

⁵ Die HZ des Bundes für das Jahr 2016 ist noch nicht veröffentlicht.

- Die Gewaltkriminalität⁶ ist um 380 bzw. +4,7% auf 8.381 Fälle gestiegen, liegt jedoch immer noch deutlich unter dem Mittelwert der letzten zehn Jahre. Der Anteil der Gewaltkriminalität an den Straftaten (ohne ausländerrechtliche Verstöße) verzeichnet gegenüber 2015 einen Anstieg um +0,2-Pkte auf 3,3%.
- Eigentumsdelikte gingen um mehr als 6.000 Fälle bzw. 7,5% zurück.
- Die Straßenkriminalität⁷ nahm um 1.831 bzw. -3,6% auf 48.889 Fälle ab.

Tatverdächtige (TV)

- 2016 hat die Polizei 126.536 TV registriert. Das sind 8.240 TV mehr als 2015 (+7,0%). 93.366 TV waren männlich (73,8%) und 33.170 weiblich (26,2%). Die Zahl der männlichen TV stieg um +6,6%, die der weiblichen TV um +8,1%.
- Betrachtet man die Entwicklung der TV ohne ausländerrechtliche Verstöße, so ist ein Rückgang um 248 TV bzw. -0,2% festzustellen. Ihre Zahl beträgt 106.141.
- Die Zahl der nichtdeutschen TV nahm um 11.288 auf 48.409 (+30,4%) zu. Ihr Anteil an den ermittelten TV beträgt damit 38,3% gegenüber 31,4% im Jahr 2015. Ursächlich für den deutlichen Anstieg ist die Zunahme um 9.052 auf 21.963 TV (+70,1%) bei den ausländerrechtlichen Verstößen als Folge der Migrationsströme.
- Die Zahl der nichtdeutschen TV ohne ausländerrechtliche Verstöße stieg um 2.798 TV bzw. +11,1% auf 28.044 TV. Ihr Anteil an den 106.141 TV insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße beträgt 26,4% (2015: 23,7%). Die Zunahme gegenüber 2015 resultiert insbesondere aus Anstiegen bei den Körperverlet-

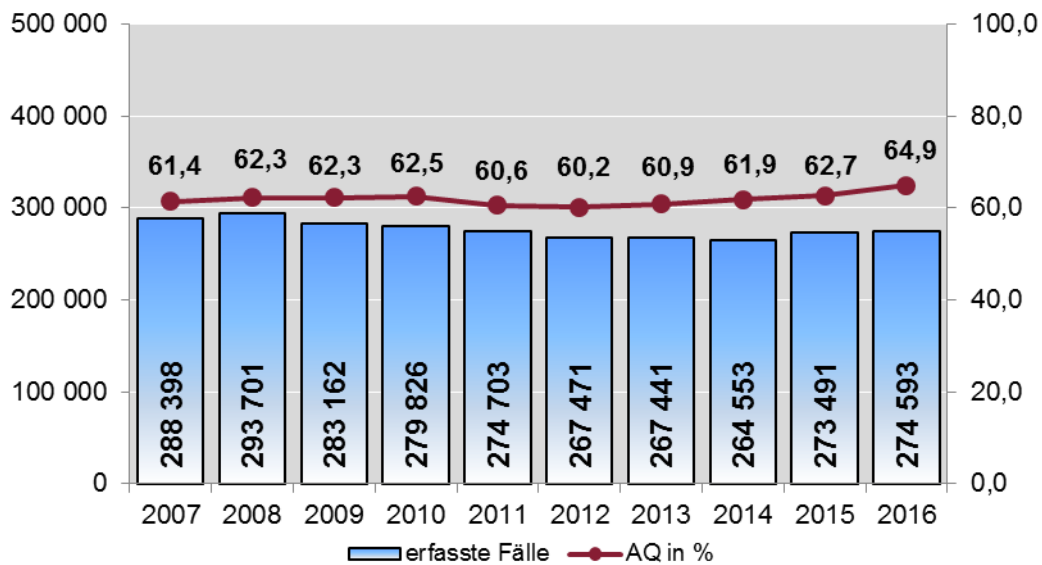
⁶ Darunter zählen: Mord, Totschlag und Tötung auf Verlangen, Vergewaltigung und sexuelle Nötigung, Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer, Körperverletzung mit Todesfolge, gefährliche und schwere Körperverletzung, erpresserischer Menschenraub, Geiselnahme und Angriff auf den Luft- oder Seeverkehr.

⁷ Darunter zählen: Überfallartige Vergewaltigung durch Einzeltäter oder Gruppen, exhibitionistische Handlungen und Erregung öffentlichen Ärgernisses, Raub auf Geld- und Werttransporte, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer, Handtaschenraub, „sonstige“ Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen, gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen, erpresserischer Menschenraub sowie Geiselnahme i. V. m. Überfall auf Geld- und Werttransporte, Diebstahl an/aus Kfz, Taschendiebstahl, Diebstahl insgesamt von Kraftwagen, von Mopeds, Krafträdern und Fahrrädern, von/aus Automaten, Landfriedensbruch, Sachbeschädigungen an Kfz und sonstige Sachbeschädigungen auf Straßen, Wegen oder Plätzen.

zungsdelikten um 1.567 TV (+28,0%), welche fast ausschließlich auf die gestiegene Zahl der tatverdächtigen Zuwanderer zurückzuführen sind. Bei 7.998 TV bzw. 7,5% der TV ohne ausländerrechtliche Verstöße (rund 29% der nichtdeutschen TV) handelt es sich um Zuwanderer (2015: 4.494 TV bzw. 4,2%).

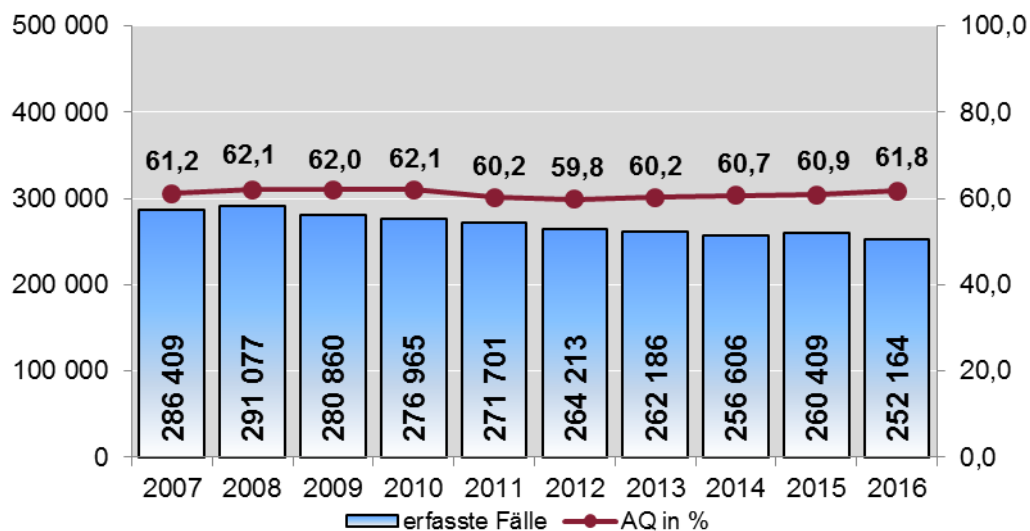
- Die Jungtäter (TV unter 21 Jahren) haben bei den Straftaten ohne ausländerrechtliche Verstöße um zwei auf 21.633 TV abgenommen.
Ein Anstieg ist in dieser Altersgruppe jedoch bei den Körperverletzungsdelikten (+412 TV bzw. 7,8%) zu verzeichnen, der insbesondere aus der steigenden Zahl tatverdächtiger Zuwanderer resultiert (+492 bzw. 172,6%).

Kriminalitätsentwicklung einschließlich ausländerrechtlicher Verstöße 2007 - 2016



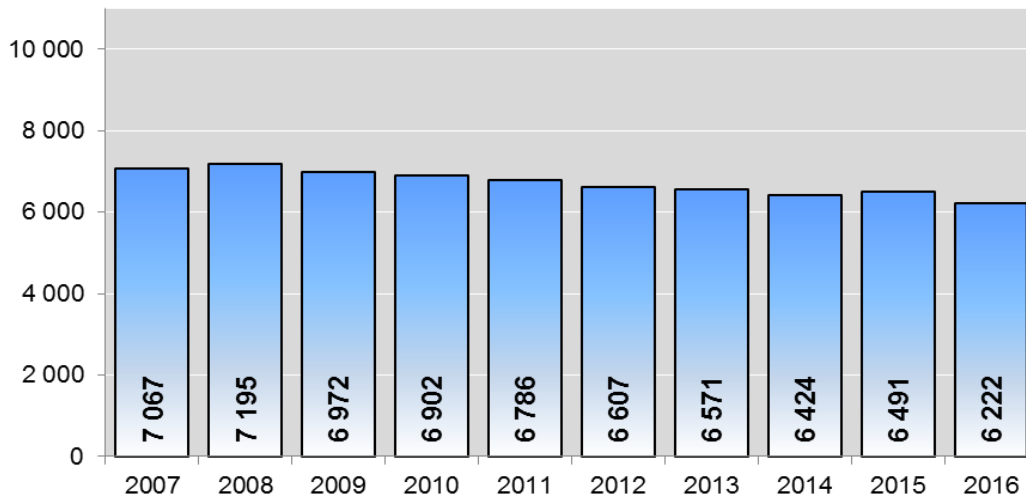
Im Jahr 2016 hat die Polizei in Rheinland-Pfalz **274.593 Straftaten** in der PKS erfasst. Dies entspricht einem Anstieg gegenüber dem Jahr 2015 um 1.102 Fälle bzw. +0,4%.

Kriminalitätsentwicklung ohne ausländerrechtliche Verstöße 2007 - 2016



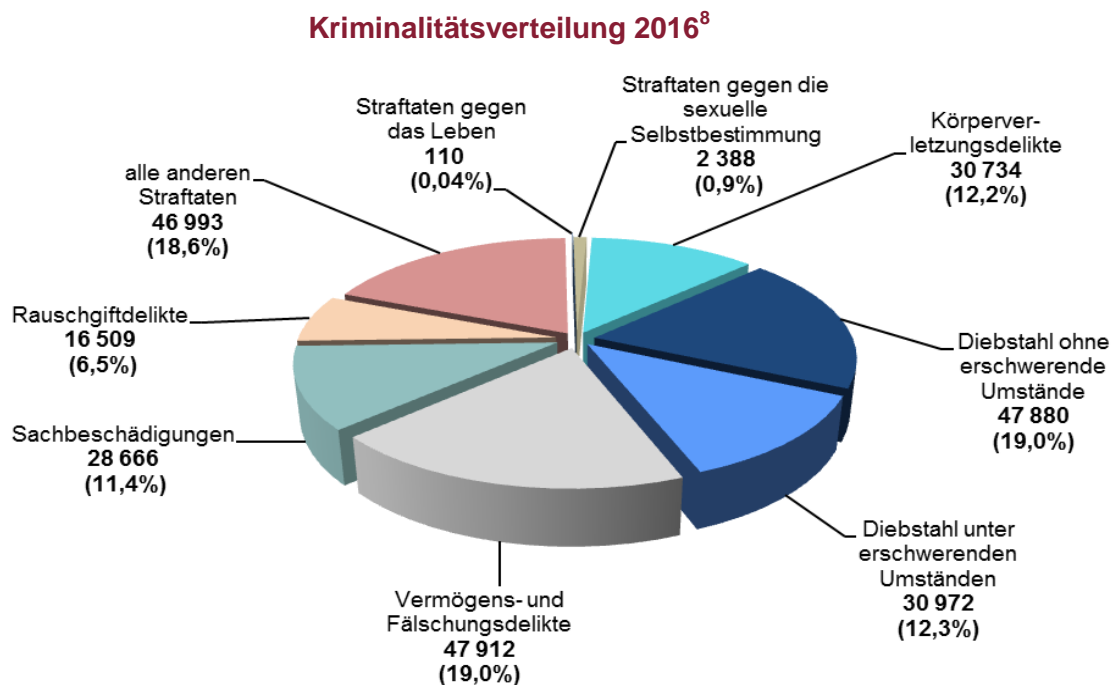
Ohne ausländerrechtliche Verstöße hat die Polizei 2016 insgesamt 252.164 Straftaten und damit 8.245 Fälle bzw. -3,2% weniger in der PKS registriert als im Jahr 2015.

Entwicklung der Häufigkeitszahl ohne ausländerrechtliche Verstöße 2007 - 2016



Die Häufigkeitszahl der Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße sank um 269 bzw. -4,1% auf 6.222. Das ist der niedrigste Wert im Betrachtungszeitraum.

1.2 Kriminalitätsverteilung/-entwicklung



⁸ Die Anteile an den Straftaten insgesamt, jedoch ohne ausländerrechtliche Verstöße, sind in Klammer gesetzt. Die Summe aller Anteile ergibt aufgrund der Rundungen keine 100,0%.

Fallzahlenentwicklung der Straftatenobergruppen und Summenschlüssel

Straftatenobergruppen und Summenschlüssel	Anzahl der Fälle		Zu-/Abnahme		AQ	+/- %-Pkte
	2016	2015	Anzahl	%	2016	
Fälle insgesamt	274 593	273 491	1 102	0,4	64,9	2,2
Fälle insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße	252 164	260 409	-8 245	-3,2	61,8	0,9
Straftaten gegen das Leben	110	92	18	19,6	97,3	1,6
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	2 388	2 280	108	4,7	82,8	2,3
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	42 745	41 087	1 658	4,0	90,0	-0,1
Diebstahl (D) insgesamt	78 852	85 246	-6 394	-7,5	30,3	-0,2
• D ohne erschwerende Umstände	47 880	52 331	-4 451	-8,5	38,6	0,5
• D unter erschwerenden Umständen	30 972	32 915	-1 943	-5,9	17,4	-1,1
Vermögens- und Fälschungsdelikte	47 912	51 782	-3 870	-7,5	79,5	0,4
Sonstige Straftatbestände (StGB)	58 934	58 365	569	1,0	57,3	1,1
Strafrechtliche Nebengesetze	43 652	34 639	9 013	26,0	96,1	1,4
Rauschgiftdelikte einschließlich direkter Beschaffungskriminalität	16 566	16 924	-358	-2,1	93,5	0,1
Gewaltkriminalität	8 381	8 001	380	4,7	82,0	0,0
Wirtschaftskriminalität	2 608	2 739	-131	-4,8	98,5	-0,2
Computerkriminalität	2 406	1 896	510	26,9	56,3	3,8
Umweltkriminalität	1 150	1 257	-107	-8,5	58,3	1,9
Straßenkriminalität	48 889	50 720	-1 831	-3,6	20,9	1,2

1.3 Fallzahlenentwicklung bei ausgewählten Einzelstraftaten

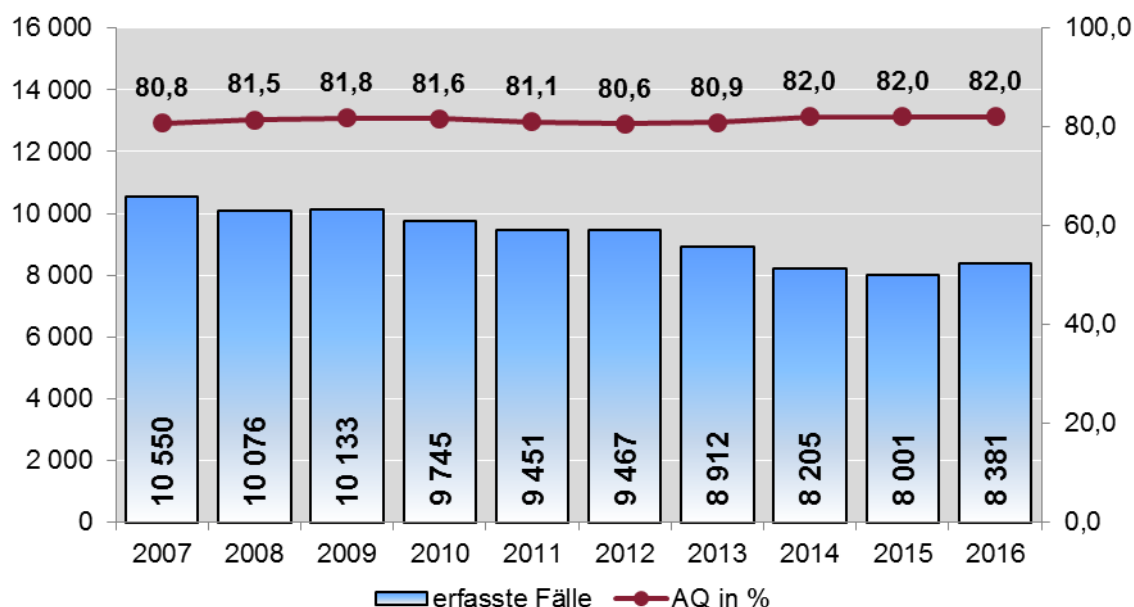
Straftaten (-gruppen)	Zahl der Fälle		Zu- / Abnahmen	
	2016	2015	Anzahl	%
Straftaten gegen das Leben , davon	110	92	18	19,6
Totschlag und Tötung auf Verlangen, davon	69	42	27	64,3
- vollendet	23	12	11	91,7
- Versuch	46	30	16	53,3
Mord, davon	28	13	15	115,4
- vollendet	16	6	10	166,7
- Versuch	12	7	5	71,4
Fahrlässige Tötung	10	31	-21	-67,7
Abbruch der Schwangerschaft	3	6	-3	-50,0
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung , davon	2 388	2 280	108	4,7
Sexueller Missbrauch von Kindern, davon	697	657	40	6,1
o Schwerer sexueller Missbrauch von Kindern	95	113	-18	-15,9
Verbreitung pornografischer Schriften ⁹ , davon	467	449	18	4,0
o Kinderpornografie	272	282	-10	-3,5
o Jugendpornografie	47	43	4	9,3
Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	406	346	60	17,3
Exhibitionistische Handlungen und Erregung öffentlichen Ärgernisses §§ 183, 183a StGB	367	401	-34	-8,5
Sonstige sexuelle Nötigung	279	275	4	1,5
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit , davon	42 745	41 087	1 658	4,0
Körperverletzung, davon	30 734	29 158	1 576	5,4
o vorsätzliche einfache Körperverletzung	22 949	21 630	1 319	6,1
o gefährliche und schwere Körperverletzung	6 500	6 222	278	4,5
Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer, davon	1 371	1 376	-5	-0,4
o sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	570	564	6	1,1
o auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte, davon	102	107	-5	-4,7
- auf Spielhallen	22	21	1	4,8
- auf Tankstellen	21	37	-16	-43,2
o Raubüberfälle in Wohnungen	101	108	-7	-6,5
o Handtaschenraub	67	59	8	13,6
o auf Geldinstitute und Postfilialen	20	17	3	17,6
o räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	12	8	4	50,0
o auf Geld- und Werttransporte	1	0	1	-
Diebstahl insgesamt , davon	78 852	85 246	-6 394	-7,5
o an/aus Kraftfahrzeugen	11 228	12 204	-976	-8,0
o von Fahrrädern	7 141	7 593	-452	-6,0
o Taschendiebstahl	3 451	3 845	-394	-10,2
o in/aus Schulen, Schwimmbädern, Sporthallen	1 592	2 006	-414	-20,6
Diebstahl unter erschwerenden Umständen	30 972	32 915	-1 943	-5,9
Wohnungseinbruchdiebstahl, davon	6 744	7 125	-381	-5,3
o Tageswohnungseinbruchdiebstahl	2 570	2 739	-169	-6,2

⁹ Das 49. Strafrechtsänderungsgesetz führte zu inhaltlichen Anpassungen der Straftatbestände §§ 184a-d StGB und der Einführung des § 184e StGB. Eine Vergleichbarkeit mit den Fallzahlen der Vorjahre ist deshalb nur noch eingeschränkt möglich.

Straftaten (-gruppen)	Zahl der Fälle		Zu- / Abnahmen	
	2016	2015	Anzahl	%
Vermögens- und Fälschungsdelikte, davon	47 912	51 782	-3 870	-7,5
Betrug, davon	37 479	41 016	-3 537	-8,6
o Waren- und Warenkreditbetrug	14 725	14 224	501	3,5
o Erschleichen von Leistungen	8 295	9 036	-741	-8,2
o Leistungsbetrug	1 527	3 565	-2 038	-57,2
o Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	2 163	2 459	-296	-12,0
o Leistungskreditbetrug	1 710	1 770	-60	-3,4
o Überweisungsbetrug nur §263 StGB	574	752	-178	-23,7
o Abrechnungsbetrug	565	561	4	0,7
o Computerbetrug (sonstiger)	253	254	-1	-0,4
Unterschlagung	5 561	5 963	-402	-6,7
Urkundenfälschung	2 986	2 596	390	15,0
Veruntreuungen	1 306	1 626	-320	-19,7
Sonstige Straftatbestände (StGB), davon	58 934	58 365	569	1,0
Sachbeschädigung	28 666	28 701	-35	-0,1
Beleidigung	14 488	13 973	515	3,7
Widerstand gegen die Staatsgewalt und Straftaten gegen die öffentliche Ordnung, davon	7 479	6 948	531	7,6
o Widerstand gegen Polizeivollzugsbeamte	945	855	90	10,5
Hausfriedensbruch	4 409	4 168	241	5,8
Datenveränderung, Computersabotage	100	92	8	8,7
Ausspähen, Abfangen von Daten einschließlich Vorbereitungshandlungen	77	72	5	6,9
Strafrechtliche Nebengesetze, davon	43 652	34 639	9 013	26,0
Straftaten gegen das Aufenthalts-, Asyl- und das Freizügigkeitsgesetz / EU	22 429	13 082	9 347	71,4
Rauschgiftdelikte gemäß BtMG	16 509	16 878	-369	-2,2

1.4 Gewaltkriminalität

Entwicklung der Gewaltkriminalität 2007 - 2016



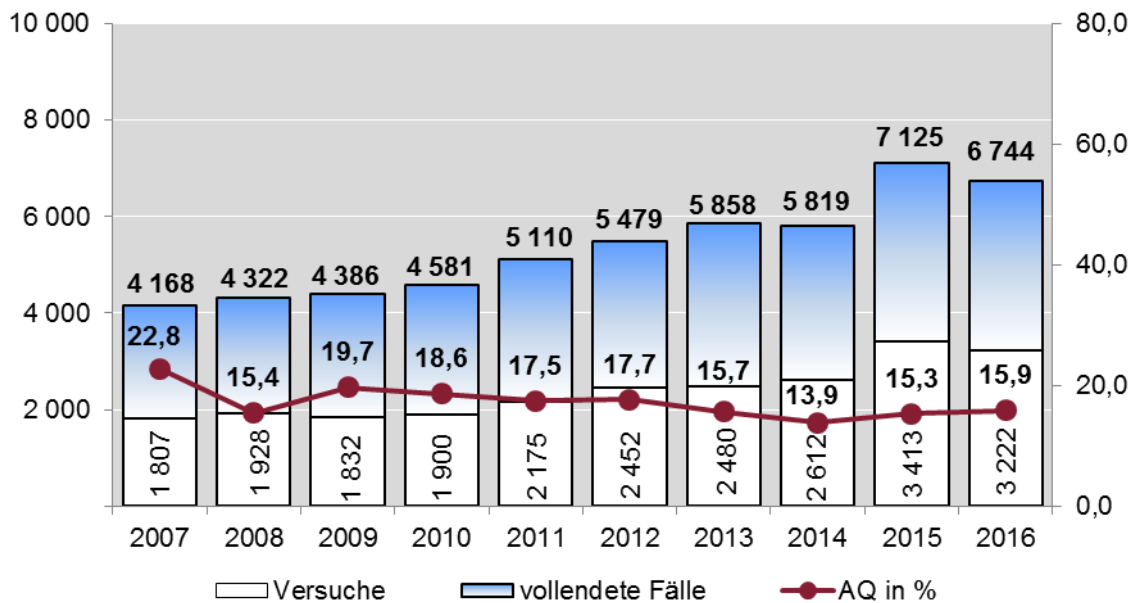
Die Gewaltkriminalität ist um 380 bzw. +4,7% auf 8.381 Fälle gestiegen, liegt jedoch immer noch deutlich unter dem Mittelwert der letzten zehn Jahre.

Fallzahlenentwicklung der Einzeldelikte der Gewaltkriminalität 2016

Straftaten (-gruppen)	Anzahl der Fälle		Zu-/Abnahme		AQ	
	2016	2015	Anzahl	%	in %	+/- % - Pkte
Gewaltkriminalität insgesamt	8 381	8 001	380	4,7	82,0	0,0
Gefährliche und schwere Körperverletzung gemäß §§ 224, 226, 231 StGB	6 500	6 222	278	4,5	86,0	-0,4
Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	1 371	1 376	-5	-0,4	60,2	-0,4
Vergewaltigung und sexuelle Nötigung gemäß §§ 177 Abs. 2-4, 178 StGB	406	346	60	17,3	87,7	2,4
Totschlag und Tötung auf Verlangen	69	42	27	64,3	95,7	-1,9
Mord	28	13	15	115,4	100,0	0,0
Erpresserischer Menschenraub	4	0	4	-	100,0	-
Körperverletzung mit Todesfolge gemäß §§ 227, 231 StGB	2	0	2	-	100,0	-
Geiselnahme	1	2	-1	-50,0	100,0	0,0
Angriff auf den Luft- und Seeverkehr	0	0	0	-	-	-

1.5 Wohnungseinbruchdiebstahl

Entwicklung der Wohnungseinbruchdiebstähle 2007 - 2016



Die Zahl der Wohnungseinbruchdiebstähle (WED) sank um 381 bzw. -5,3% auf 6.744 Fälle. Die AQ nahm um +0,6%-Pkte zu und beträgt nunmehr 15,9%. Der Anteil der Fälle, die im Versuchsstadium blieben, ist mit 47,8% (2015: 47,9%) erneut hoch.

Mit einem Gesamtschaden in Höhe von 18.344.085 Euro stieg die Schadenssumme gegenüber dem Vorjahr um 283.190 Euro bzw. +1,6%. An dem insgesamt durch Straftaten registrierten Schaden in Höhe von 293.560.226 Euro nimmt der durch Wohnungseinbrüche verursachte Schaden ca. 6% ein.

Von insgesamt 757 ermittelten TV (2015: 842 TV) hatten 42,3% nicht die deutsche Staatsangehörigkeit. Im Jahr 2015 betrug der Anteil der Nichtdeutschen 40,7% und im Jahr davor 29,2%. Von den ermittelten TV hatten 56 TV bzw. 7,4% die albanische, 45 TV bzw. 5,9% die serbische und 38 TV bzw. 5,0% die rumänische Staatsbürgerschaft. 2.570 WED bzw. 38,1% (2015: 38,4%) ereigneten sich zur Tageszeit¹⁰ (Tageswohneinbrüche).

¹⁰ 06.00 bis 21.00 Uhr

1.6 Kriminalität im Kontext von Zuwanderung

Zuwanderer sind Personen, die als Angehörige eines Nicht-EU-Staates in die Bundesrepublik Deutschland einreisen, um sich hier vorübergehend oder dauerhaft aufzuhalten. Tatverdächtige Zuwanderer im Sinne dieser Definition werden in der PKS seit 2016 mit dem Aufenthaltsstatus „Asylbewerber“, „Kontingentflüchtling“, „International/national Schutz- und Asylberechtigte“, „Duldung“ und „unerlaubter Aufenthalt“ registriert. Davor wurden tatverdächtige „International/national Schutz- und Asylberechtigte“ mangels eigenem Erfassungsschlüssel in der Kategorie „Sonstiger erlaubter Aufenthalt“ erfasst. Dies ist bei Vergleichen mit den Vorjahren zu berücksichtigen.

2016 hat die Polizei insgesamt 34.024 Straftaten registriert, bei denen Zuwanderer tatverdächtig waren. Mit 22.306 Fällen bzw. rund 66% entfiel der überwiegende Anteil auf ausländerrechtliche Verstöße. Weit mehr als die Hälfte der gravierenden Delikte verübten Zuwanderer untereinander.

Deutlichen Einfluss auf diese im Jahr 2016 in der PKS registrierten Straftaten hatte die insbesondere in der zweiten Hälfte 2015 in Rheinland-Pfalz zu verzeichnenden hohen Flüchtlingszahlen. Gegenüber 2014 stieg die Anzahl der Asylbewerber um rund 260%. Aber auch die zunächst notwendige Unterbringungssituation in Sammelunterkünften, das Aufeinandertreffen unterschiedlicher Kulturen und Wertvorstellungen und nicht zuletzt die Alterszusammensetzung und Geschlechtszugehörigkeit spielt bei dem hohen Anteil der Aggressionsdelikte eine nicht zu unterschätzende Rolle.

Entwicklung der durch Zuwanderer begangenen Delikte ohne ausländerrechtliche Verstöße 2016

Straftaten durch Zuwanderer nach Deliktgruppen	2016		2015		+/- Fälle Zuwanderer	+/- in %
	Fälle Zuwanderer	%-Anteil Fälle Zuwanderer an Deliktgruppe insgesamt	Fälle Zuwanderer	%-Anteil Fälle Zuwanderer an Deliktgruppe insgesamt		
Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße	11 718	4,6	6 857	2,6	4 861	70,9
Straftaten gegen das Leben	16	14,5	6	6,5	10	166,7
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung, davon	184	7,7	77	3,4	107	139,0
Sexueller Missbrauch von Kindern §§ 176, 176a-b StGB	54	7,7	12	1,8	42	350,0
Vergewaltigung und sexuelle Nötigung §§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB	49	12,1	21	6,1	28	133,3
Sexuelle Nötigung (sonstige)	38	13,6	23	8,4	15	65,2
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit, davon	3 537	8,3	1 390	3,4	2 147	154,5
Körperverletzung §§ 223-227, 229, 231 StGB, davon	2 849	9,3	1 075	3,7	1 774	165,0
○ Gefährliche und schwere Körperverletzung u.a. §§ 224, 226, 226a, 231 StGB	766	11,8	297	4,8	469	157,9
○ Vorsätzliche einfache Körperverletzung § 223 StGB	2 047	8,9	762	3,5	1 285	168,6
Bedrohung § 241 StGB	467	8,6	189	3,6	278	147,1
Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer §§ 249-252, 255, 316a StGB	96	7,0	69	5,0	27	39,1
Diebstahl ohne erschwerende Umstände §§ 242, 247, 248a-c StGB	2 372	5,0	2 094	4,0	278	13,3
Diebstahl unter erschwerenden Umständen §§ 243-244a StGB, davon	1 070	3,5	792	2,4	278	35,1
WED § 244 Abs. 1 Nr. 3 StGB, § 244a StGB	294	4,4	226	3,2	68	30,1
Diebstahl insgesamt, davon	3 442	4,4	2 863	3,4	579	20,2
Ladendiebstahl insgesamt	2 247	17,8	1 964	14,5	283	14,4

Straftaten durch Zuwanderer nach Deliktgruppen	2016		2015		+/- Fälle Zuwanderer	+/- in %
	Fälle Zuwanderer	%-Anteil Fälle Zuwanderer an Deliktgruppe insgesamt	Fälle Zuwanderer	%-Anteil Fälle Zuwanderer an Deliktgruppe insgesamt		
Vermögens- und Fälschungsdelikte , davon	2 496	5,2	1 692	3,3	804	47,5
Beförderungerschleichung	1 250	15,3	688	7,7	562	81,7
Waren- und Warenkreditbetrug	469	3,2	381	2,7	88	23,1
Urkundenfälschung §§ 267-271, 273-279, 281	273	9,1	284	10,9	-11	-3,9
Sozialleistungsbetrug	87	10,9	30	4,2	57	190,0
Sonstige Straftatbestände (StGB) , davon	1 486	2,5	661	1,1	825	124,8
Beleidigung auf sexueller Grundlage	179	9,3	57	3,3	122	214,0
Rauschgiftdelikte	494	3,0	171	1,0	323	188,9
Straßenkriminalität	755	1,5	445	0,9	310	69,7
Gewaltkriminalität	929	11,1	393	4,9	536	136,4

Die Zahl der von Zuwanderern im Jahr 2016 begangenen Straftaten ohne ausländerrechtliche Verstöße beträgt insgesamt 11.718. Der Anteil an den Straftaten insgesamt beträgt 4,6% (2015: 2,6%).

Am häufigsten verübten Zuwanderer Körperverletzungsdelikte (24,3%), Ladendiebstähle (19,2%) und Beförderungerschleichungen (10,7%). Mit einem Anteil von insgesamt rund 54% bilden sie den Schwerpunkt der Straftaten.

184 Fälle bzw. 1,6% entfielen auf Sexualstraftaten. Bei etwas mehr als einem Viertel der Fälle waren andere Zuwanderer betroffen.

13 der 16 Straftaten gegen das Leben richteten sich gegen andere Zuwanderer.

Ohne die von Zuwanderern begangenen Straftaten (ohne ausländerrechtliche Verstöße) wäre die Kriminalität um 13.106 Fälle bzw. -5,2% statt um 8.245 Fälle bzw. -3,2% gesunken. Die Differenz beträgt 2,0%-Pkte.

Darstellung der Straftaten Zuwanderer gegen andere Zuwanderer 2016

Straftaten durch Zuwanderer (nur Opferdelikte) nach Deliktgruppen	2016		% - Anteil
	Fälle Zuwanderer	davon gegen andere Zuwanderer	
Opferdelikte insgesamt, davon	3 791	2 321	61,2
Straftaten gegen das Leben	16	13	81,3
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung, davon	184	50	27,2
• Sexueller Missbrauch von Kindern §§ 176, 176a-b StGB	54	15	27,8
• Vergewaltigung und sexuelle Nötigung §§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB	49	19	38,8
• Sexuelle Nötigung (sonstige)	38	11	28,9
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit, davon	3 537	2 258	63,8
• Körperverletzung §§ 223-227, 229, 231 StGB, davon	2 849	1 970	69,1
○ Vorsätzliche einfache Körperverletzung § 223 StGB	2 047	1 404	68,6
○ Gefährliche und schwere Körperverletzung, u.a. §§ 224, 226, 226a, 231 StGB	766	542	70,8
• Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer §§ 249-252, 255, 316a StGB	96	21	21,9
Straßenkriminalität	755	131	17,4
Gewaltkriminalität	929	595	64,0

2.321 Fälle bzw. 61,2% der 3.791 von Zuwanderern verübten Opferdelikte richteten sich gegen andere Zuwanderer.

Rund 97% der von Zuwanderern gegen andere Zuwanderer begangenen Straftaten entfielen auf Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit. Meistens handelte es sich um Körperverletzungen. Sie machen ca. 85% der von Zuwanderern gegen andere Zuwanderer begangenen Opferdelikte aus.

Tatverdächtige

- Für das Jahr 2016 sind 7.998 tatverdächtige Zuwanderer (ohne ausländerrechtliche Verstöße) in der PKS registriert.
- Ca. 74% der tatverdächtigen Zuwanderer verübten nur eine Straftat und ca. 12% mindestens drei Straftaten.
- Fast die Hälfte der tatverdächtigen Zuwanderer (46,0%) ist männlich und im Alter zwischen 18 und 29 Jahren (ohne ausländerrechtliche Verstöße). Der entsprechende Anteil der TV insgesamt liegt bei 26,6%.

Kriminogene Einflussfaktoren

Zuwanderer unterliegen aufgrund ihrer Lebenssituation kriminalitätsbegünstigenden Einflussfaktoren, wie z.B. Heimatverlust, individuelle Traumata, Zukunftsängste, unterschiedliche religiöse und ethnische Prägung, Rollenbilder, geringere Bildungschancen, negative Bleibeperspektiven, Sprachbarrieren und damit einher gehende Integrationsprobleme. Die zunächst notwendige Unterbringung in Sammelunterkünften verstärkte das Konfliktpotenzial insbesondere durch das Aufeinandertreffen ungleicher Wertvorstellungen und Normenverständnissen der Zuwanderer untereinander.

Nahezu die Hälfte der männlichen Asylbewerber gehört der Altersgruppe der 16 bis 30-Jährigen an, die statistisch gesehen die höchste Kriminalitätsbelastung aufweist. Die Steigerungsrate von 70% beim Kriminalitätsaufkommen im Jahr 2016 korreliert unzweifelhaft mit dem starken Flüchtlingszustrom insbesondere der zweiten Hälfte des Jahres 2015, der sich im Jahr 2016 in der als Ausgangsstatistik ausgerichteten PKS auswirkt¹¹.

In der PKS können nur die Straftaten erfasst werden, die der Polizei bekannt werden. Ausweislich von kriminologischen Untersuchungen ist die Anzeigebereitschaft bei ethnischen Minderheiten höher als bei der Mehrheitsbevölkerung.

¹¹ Die statistische Erfassung eines Falls erfolgt nach Abschluss der polizeilichen Ermittlungen bei Abgabe des Vorgangs an die Strafverfolgungsbehörde.

Rechtsmotivierte Straftaten gegen Asylbewerberunterkünfte

2016 gingen die rechtsmotivierten Straftaten gegen Flüchtlingsunterkünfte um acht bzw. 27,6% auf 21 Fälle zurück. Die Gewaltdelikte (zwei Körperverletzungen, zwei Brandstiftungen) nahmen dabei um vier auf vier Fälle ab. Deliktische Schwerpunkte sind Sachbeschädigungen (sechs Fälle), Propagandadelikte (fünf Fälle) sowie Volksverhetzungen (vier Fälle).

2 Aufklärung

Im Jahr 2016 hat die Polizei in Rheinland-Pfalz insgesamt 178.287 Straftaten aufgeklärt und damit eine AQ von 64,9% erzielt (2015: 171.531 Fälle bzw. 62,7%). Dies ist der höchste Wert seit 1971.¹² Ohne ausländerrechtliche Verstöße beträgt die AQ 61,8% (+0,9%-Pkte). Das ist der höchste Wert seit 2011.

Aufklärung bei einzelnen Straftatengruppen

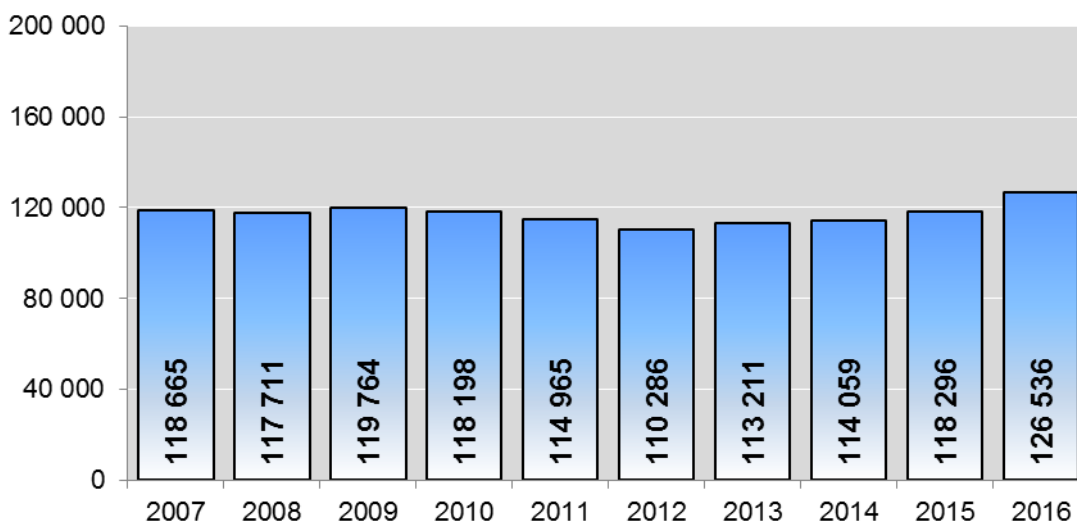
Straftatenhauptgruppen	Anzahl der Fälle	Aufgeklärte Fälle	AQ		
			2016	2015	+/- in %-Pkte
Straftaten insgesamt,	274 593	178 287	64,9	62,7	2,2
Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße, davon	252 164	155 867	61,8	60,9	0,9
Straftaten gegen das Leben	110	107	97,3	95,7	1,6
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	2 388	1 977	82,8	80,5	2,3
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	42 745	38 487	90,0	90,1	-0,1
Diebstahl insgesamt	78 852	23 881	30,3	30,5	-0,2
○ Diebstahl ohne erschwerende Umstände	47 880	18 499	38,6	38,1	0,5
○ Diebstahl unter erschwerenden Umständen	30 972	5 382	17,4	18,5	-1,1
Vermögens- und Fälschungsdelikte	47 912	38 083	79,5	79,1	0,4
Sonstige Straftatbestände StGB	58 934	33 786	57,3	56,2	1,1
Strafrechtliche Nebengesetze	43 652	41 966	96,1	94,7	1,4
Rauschgiftdelikte einschließlich direkte Beschaffungskriminalität	16 566	15 491	93,5	93,4	0,1
Gewaltkriminalität	8 381	6 874	82,0	82,0	0,0
Wirtschaftskriminalität	2 608	2 570	98,5	98,7	-0,2
Computerkriminalität	2 406	1 354	56,3	52,5	3,8
Umweltkriminalität	1 150	671	58,3	56,4	1,9
Straßenkriminalität	48 889	10 223	20,9	19,7	1,2

¹² 1971 wurde die PKS bundeseinheitlich eingeführt.

3 Entwicklung der Tatverdächtigen (TV)

2016 hat die Polizei 126.536 TV (2015: 118.296 TV) registriert. Demnach ist im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme der TV um 8.240 bzw. +7,0% zu verzeichnen.

Entwicklung der TV einschließlich ausländerrechtlicher Verstöße 2007 - 2016

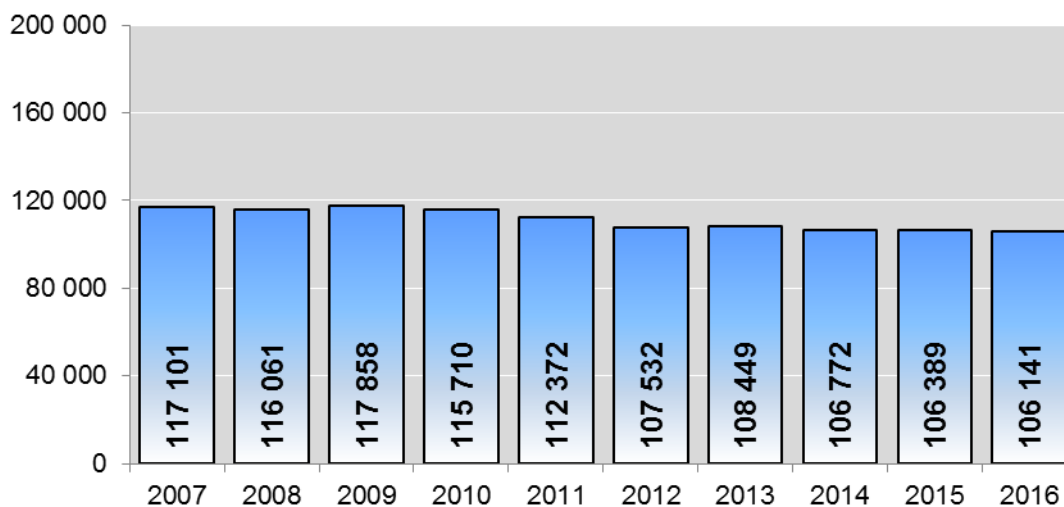


93.366 TV (73,8%) waren männlich (2015: 74,1%) und 33.170 (26,2%) weiblich (2015: 25,9%). Die männlichen TV haben um 5.765 bzw. +6,6% und die weiblichen TV um 2.475 bzw. +8,1% zugenommen.

Der Anstieg der TV insgesamt ist im Vergleich zum Vorjahr vor allem auf die gestiegenen TV-Zahlen bei den Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asyl- und das Freizügigkeitsgesetz/EU (+9.049 TV bzw. 69,8%) zurückzuführen.

Betrachtet man die Entwicklung der TV ohne ausländerrechtliche Verstöße, so ist ein Rückgang um 248 TV bzw. -0,2% festzustellen.

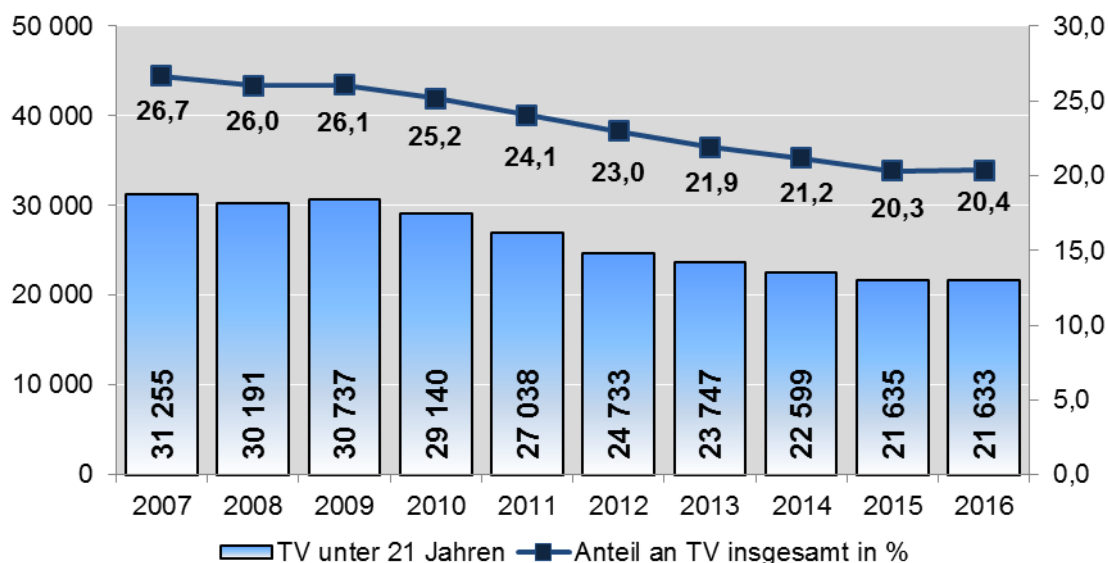
Entwicklung der TV ohne ausländerrechtliche Verstöße 2007 - 2016



TV unter 21 Jahre

Die Polizei hat insgesamt 26.406 TV unter 21 Jahren (einschließlich der unter Achtjährigen) ermittelt. Die Gesamtzahl der TV dieser Altersgruppe hat somit um 2.203 (+9,1%) zugenommen (2015: +1,7%). Ihr Anteil an den TV hat mit insgesamt 20,9% den zweitniedrigsten Wert seit 1997 erreicht. Die Zunahme der Jungtäter ist hauptsächlich auf steigende TV-Zahlen bei den Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asyl- und das Freizügigkeitsgesetz/EU (+2.358 TV bzw. 84,8%) zurückzuführen.

Betrachtet man die Entwicklung der TV ohne ausländerrechtliche Verstöße, so ist ein Rückgang der Jungtäter um zwei TV festzustellen.

Entwicklung der TV unter 21 Jahre ohne ausländerrechtliche Verstöße 2007 - 2016

Ein deutlicher Anstieg ist bei den Körperverletzungsdelikten (+412 TV bzw. 7,8%) zu verzeichnen, der insbesondere aus der gestiegenen Zahl tatverdächtiger Zuwanderer resultiert. Der Anstieg der Körperverletzungsdelikte relativiert sich durch Rückgänge in verschiedenen Deliktbereichen. Hierunter zählen u.a. Rückgänge beim unerlaubten Handel mit und Schmuggel von Cannabis und Zubereitungen (-145 TV bzw. 22,3%), bei Sachbeschädigungen (-96 TV bzw. 3,8%) sowie Diebstählen insgesamt in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen (-77 TV bzw. 20,6%).